

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Dienstag, den 18. März

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Nach einer Anzeige des Oberamts-Geometers sind die neuen Formulare für die Güterbuchs-Protokolle nach Vorschrift der Verfügung vom 7. Sept. 1871, Reg.-Bl. S. 247 noch nicht in allen Gemeinden angeschafft, weshalb diese Anordnung in Erinnerung gebracht wird.

Den 14. März 1873.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

#### Vermisster Pfandschein.

Nachdem von dem Oberamtsgericht in heutiger beratender Sitzung dem von der Wittve des verstorbenen Jung Jakob Frommer, Bauer von Engelsbrand gestellten Antrag auf Kraftloserklärung des von ihrem verstorbenen Ehemann laut Unterpfandsbuchs der Gemeinde Engelsbrand Thl. III Blt. 270 an die Pflugschaft des Ludwig Matthäus Gauß von Dennach ausgestellten Pfandscheins über ein Anlehen von 100 fl. vom 6. Oktober 1853 stattgegeben worden ist, ergeht an den unbekanntem Inhaber dieses Pfandscheins die Aufforderung, denselben binnen 3 Monaten vorzulegen oder dessen Besitz anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß dieser Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt würde.

Den 14. März 1873.

Königl. Oberamtsgericht.  
Just.-Aff. Schach.

#### Bekanntmachung für Holzhändler.

Durch besondere Umstände hat sich die unterzeichnete Stelle gezwungen gesehen, die Absperrung des sog. Artlohweges und der beiden Stollenwege im Revier Herrenalb, sowie des Enzthalweges im Revier Wildbad, gegen die badische Grenze durch Abgraben anzuordnen, also die Abfuhr von Holz aus badischen Waldungen durch württembergischen Staatswald zu verbieten.

Neuenbürg, 15. März 1873.

Königl. Forstamt.  
Waldrath.

Neuenbürg.

#### Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Bei nachgenannten im Monat Februar d. Js. angefallenen Geschäften sind Forderungen von Gläubigern und Bürgen, wenn sie beachtet werden sollen binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden:

Neuenbürg.

Rainer, Franz, Senfenschmieds Ehefrau, Eventual-Theilung.

Gummel, Philipp Friedrich, Bierbrauer und Gemeinder., Event.-Thlg. Birkenfeld.

Reßler, Gottlieb Friedrich, Restaurateur von Böchgau, Real-Theilung.

Regelmann, alt Andreas, Tagelöhner, Eventual-Theilung.

Roth, Carl Wilhelm, Goldarbeiters Frau Real-Theilung.

Feldbrennach.

Dengler, Michaels Frau, Real- & Event.-Theilung.

Gräfenhausen.

Strobel, Mathäus Wittwe, Real-Thlg. Kapfenhardt.

Gauß, Johann, Tagelöhner, Bürger in Neuweiler, Event.-Theilung.

Schwann.

Beck, Gottfried, Metzger, Real-Theilung.

Den 14. März 1873.

Königl. Gerichtsnotariat  
Neuenbürg.  
A.-B. Hüfner.

Liebenzell.



#### Angebote auf Lieferung von

- 70 Stück je 4.5' langen 1/4" starken Pföden von Eichenholz,
  - 500 Stück je 4.5' langen 4" starken Pföden von dürrtem Tannentundholz und
  - 350 Baumstüben je 12' lang und am dünnen Ende 2" stark, sauber geschält und gespitzt,
- werden bis zum 20. März entgegen genommen.

Den 11. März 1873.

Königl. Eisenbahnamt.  
M 5 1 1.

Revier Naislach.

#### Blochhüttenbau-Afford.

Am Mittwoch den 19. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

wird in der Krone zu Würzbach der Bau einer Blochhütte im Distrikt II. Frohnwald im Afford vergeben.

Den 15. März 1873.

Königl. Revieramt.  
Mezger.

Wildbad.

#### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. März d. Js.

Mittags 11 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause aus den Stadtwaldungen:

I. Meistern Abtheilung 1.

660 Stück rothforchene Stämme mit 905 Fm.

II. Meistern Abtheilung 1.

757 Stück tannenes und forchenes Lang- und Klobholz mit 430 Fm.

6 Stück tannene Spaltklöße mit 5 Fm.

III. Leonhardswald Abtheilung 1.

an die Enzthalstraße angerückt: 133 Stück forchenes Lang- und Klobholz mit 67 Fm.

24 Stück Stangen.

Den 14. März 1873.

Stadtschultheißenamt.  
Mittler.

Calmbach.

#### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die Gemeinde:

1354 Stämme Langholz, meistens Forchen, mit 1438 Fm.

401 Säglöße mit 298 Fm. und

90 Gerüststangen.

Den 13. März 1873.

Schultheiß Josch.

#### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

#### Den gemeinschaftlichen Kentern

derjenigen Gemeinden, in denen Einrichtungen für landwirthschaftliche Fortbildung bestehen, werden in den nächsten Tagen Formulare für die bekannten Uebersichten pro Winter 1872/73 mit der Bitte zugehen,



dieselben möglichst genau auszufüllen und bis 15. April d. J. wieder einzusenden. Etwaige Anträge bezüglich der Unterstützung der landw. Fortbildungsschulen, etwa weiter zu ergreifender Maßregeln etc. wollen den Uebersichten angeschlossen werden.

Den 15. März 1873.

Der Vorstand des landw. Vereins  
Oberamtmann G a u p p.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns, und besonders bei dem Leichenbegängniß unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Elisabeth Mayer**

in so tröstlicher Weise zu Theil wurden, fühlen wir uns verpflichtet, Allen und besonders den Herrn Trägern unsern innigsten Dank hiemit auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen.  
der trauernde Gatte  
Uhrmacher Mayer.

Kaislach  
D.-M. Calw.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgenden Anwesen in Kaislach aus freier Hand zu verkaufen und besteht solches in:

- 1 2 stockigtem Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach mit
- 1 Wagen- und Strenschopf und
- 1 Wasch- und Badhaus,
- 1 Morgen Baumgarten beim Haus,

- Wiesen:
  - 2 Morgen beim Haus,
  - 3 1/2 Morgen Wässerungswiesen im Würzbacher Thal mit Heuscheuer.
- Bau- und Mah-Feld.  
circa 14 Morgen in größeren Parzellen.

Wald:  
circa 15 Morgen Nadelwald, welcher auf Verlangen mit verkauft wird.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Elias Barkhardt,  
Besitzer der Kaislacher Mühle.

Ein tüchtiger

**Knecht,**

der mit Pferden umzugehen weiß und Anspruch auf hohen Lohn machen kann, findet dauernde Stelle bei

Carl H. Schmidt  
in Durlach.

Langenbrand.

500 fl. Pflugschaftsgeld leicht gegen gefehliche Sicherheit aus  
Martin Gent.

400—450 fl. Pflugschaftsgeld liegen gegen gefehliche Sicherheit bereit, wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.  
100 Säcke

**Spreuer**

verkauft

F. Bizer.

Ein

**möblirtes Zimmer**

wird an seinen ledigen Herrn vermietet. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

**Dreiblättrigen**

**Kleesamen**

in schöner Waare empfiehlt billigt

C. Helber.

Bernbach.

300 fl. Pflugschaftsgeld, welches lange stehen bleiben kann, liegen gegen gefehliche Sicherheit zum ausleihen bereit bei

Friedrich Giehele.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie wird bis Georgii zu miethen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

**Dünger**

hat zu verkaufen

Wilhelm Röd.

Neuenbürg.

Ein vorletzten Sonntag bei mir liegen gebliebenes neues

**Gesangbuch**

kann gegen Kostenersatz in Empfang genommen werden.

Wilh. Röd, Bäcker.

Neuenbürg:

Derjenige Herr, welcher gestern Abend im Gasthof zum „Bären“ gegen seinen etwas stark verdonnerten

**Chapeau**

einen funkel nagelneuen mitgenommen hat, wird freundlich ersucht, denselben dorten wieder gefällig austauschen zu wollen.

Neuenbürg.

Mein Logis im zweiten Stock vermiethe auf Georgii.

Wittwe Reichle.

Die verbreitetste und trotz ihrer vor-  
trefflichen Original-Illustrationen wohl-  
feilste Frauen-Zeitung  
ist die seit über sieben  
Jahren erscheinende



**Modenwelt.**

Preis vierteljährlich  
12 1/2 Sgr., mit colorir-  
ten Modenkupfern 1 Thlr.  
5 Sgr.

Die praktische Rich-  
tung des Blattes, welche stets die Be-  
dürfnisse der Familie berücksichtigt,  
den Anforderungen der eleganten Ge-  
sellschaft aber nicht minder Rechnung  
trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt  
werthvoll. Die Schnittmuster—über 200  
jährlich—sind ihrer vorzüglichen Aus-  
wahl und ihrer Genauigkeit wegen  
rühmlichst bekannt, nicht weniger die  
leichtverständlichen Anweisungen, welche  
selbst ungeübtere Hände geschickt  
machen, alle Gegenstände der Toilette,  
Leibwäschse etc. selbst anzufertigen.  
Auch im weiten Gebiet der Handarbei-  
ten ist die Modenwelt die beste Lehr-  
meisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter  
nehmen jederzeit Bestellungen an; in  
Pforzheim Otto Riecker.



Als die unbestritten billigste, nützlichste und unterhaltendste Zeitung Europa's kann der „Berliner Kapitalist, Verlosungsblatt und Börsenzeitung“ wärmstens empfohlen werden. Er erscheint dreimal wöchentlich, enthält einen kompacten täglichen Courszettel der Berliner Börse (die bekanntlich das Centrum des europäischen Geldmarktes geworden ist), alle Ziehungslisten und zwar in anerkannter Korrektheit, alle Börsennachrichten in unabhängigster Fassung, viele Anekdoten, kleine Novellen, vermischte Plaudereien etc., ertheilt seinen Abonnenten gegen Einsendung eines mit Adresse versehenen Frankolouverts kostenfrei schriftlichen Rath in Kapitalsangelegenheiten (nicht mit 1—2 Zeilen im gedruckten Briefkasten der Zeitung) und kostet für das ganze Quartal nur 10 Silbergroschen!! Man versuche es probeweise mit einem Quartal, 10 Silbergroschen sind ja kein Vermögen, und man wird über die Fülle des Gebotenen staunen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements an, doch wolle man bald bestellen, da der große Andrang von Bestellungen die Auflage trotz ihrer bedeutenden Höhe schnell zu erschöpfen pflegt.

**Die Wormser Akademie**

**für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,**

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Die Direction:

Dr. Schneider,

Worms a. Rh.



Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Deutsche Volks-Reichen-Schule für Schule und Haus

in Heften zu 2 1/2 Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von ca. 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Neuenbürg.

Eine größeren Vorrath von

### Dünger

haben zu verkaufen

J. M. Genßle & Comp.

### Trauer

Papiere, Couverte, Siegelack, Oblaten bei

Jak. Mech.

### Floß-Aufnahmeformulare

bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

### Geldbrief-Couverte

zu 2 Siegeln, (Adler-Couverte) empfiehlt

Jak. Mech.

### Kronik.

#### Deutschland.

Die Thronrede, mit welcher S. M. der Kaiser den deutschen Reichstag eröffnet hat, erwähnt alle vom Bundesrathe vorbereiteten Gesetze, z. B. die Erweiterung des deutschen Festungssystems, der Kriegsmarine, die Einführung eines allgemeinen Militairgesetzes, die Verbesserung der äußeren Lage der Reichsbeamten, Offiziere und Unteroffiziere, die Neugestaltung des Münzwesens, die Salzsteuer u. s. w. Hervorzuheben ist daß die Thronrede auf Grund der inneren Verhältnisse Frankreichs die Hoffnung ausspricht, daß der Augenblick der Abwicklung der finanziellen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung und demgemäß die vollständige Räumung des occupirten Gebietes nicht mehr fern sei. Den Schluß bildet die Versicherung, daß die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten das Vertrauen auf die Erhaltung und Befestigung des Friedens rechtfertigen.

Auf Veranlassung des Kronprinzen des Deutschen Reiches soll, wie wir vernehmen, zur Erinnerung an die Siege im Feldzug 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet und alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden, einen Beitrag hiezu zu leisten, der dem Betrag der Friedensgabe von 1 1/2 Tagen entsprechen würde. Es ist dies auch den Offizieren der Reserve und der Landwehr bei der dormalen stattfindenden Controlversammlung notificirt worden.

(St. C.)

Die Professoren Dr. August Hirsch zu Berlin und Dr. Max von Pettenkofer zu München haben bei dem Bundesrath im Hinblick auf die, ihrer Ansicht nach, Deutschland nahe bevorstehende Invasion der Cholera die Einsetzung einer Commission beantragt, welche sich mit Ergreifung von Schutzmitteln gegen Verbreitung der Epidemien befassen und etwaige practische Vorschläge so wie das Ergebniß ihrer Thätigkeit veröffentlichen soll. Der Bundesrath hat die Angelegenheit dem Verkehrsanschuß zu weiterem Befinden übergeben.

Karlsruhe, 13. März. Zu dem kürzlich erwähnten Pistolenduell ist berichtend nachzutragen, daß der von der Kugel des Gegners Betroffene dem hiesigen Corps der Frankonen angehörte, jener ist Mitglied der Landsmannschaft Rheinania. Der Verwundete, F. v. Entreb-Fürsteneck, ist leider gestern Nachmittag im hiesigen Diatonissenhaus der Verletzung erlegen.

(B. Chr.)

Karlsruhe, 14. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Vormittag 10 Uhr nach Stuttgart gereist, um der königlich Württembergischen Familie Höchstseinen Kondolenzbesuch abzustatten und sich an der Trauerfeier zu Ehren weiland ihrer Majestät der Königin Pauline zu betheiligen. Der Großherzog gedenkt heute Abend hierher zurückzukehren.

(Karlsru. Z.)

Leipzig, 12. März. Der deutsche Buchdruckerverein verbandte den Tarifentwurf, welcher am 24. d. Mts. in Weimar verhandelt wird und erließ eine Aufforderung an den Verband, durch die That seine Veröhnlichkeit kund zu geben. Dahin zielende Anträge an ein Verbandspräsidium der Gehilfen sind in der Vorbereitung. Die Kündigung besteht fort und nimmt eine große Ausdehnung an.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Die öffentl. kirchliche Trauerfeier des Ablebens J. M. der Königin Mutter durch Aufstellung und Einsegnung des Sarges der hohen Verewigten in der Stiftskirche hat gestern, dem Programm gemäß, im Gegenwart der gesammten königlichen Familie, des verordneten Leichenkonduktivs und einer zahlreichen Versammlung hoher Würdenträger und Theilnehmenden Verlauf genommen, und die ganze Stadtbevölkerung in Bewegung gesetzt. Dem Anblick des Leichenwagens und seinem Abgang aus der Hauptstadt unter den Tönen eines kirchlichen Chorals, sind

noch viele Thränen geflossen und das festliche Trauergelächter ist durch heiteren Himmel ausnehmend begünstigt worden. Prälat, Stiftsprediger von Kapff, hielt kurzen gar ansprechenden liturgischen Gottesdienst mit Responsorien des Chors und der Gemeinde. Die ganze Kirche war schwarz ausgeschlagen, den Altar und Sarg umstanden die Stadtgeistlichen und Hofbeamten. Zehn Candelaber brannten auf dem Altar und um den Katafalk mit je 7 Flammen. Nach eigener Verordnung der hochseel. Königin sollte ihr keine Lobrede gehalten werden, sondern nur das altapostolische Glaubens-Bekenntniß und ein Gebet gesprochen, vor- und hernach aber Verse aus dem Lied: Mein Glaub ist meines Lebens Ruh u. gesungen werden. Zum Gebet fugte der Prediger die Schriftworte aus der Offenbarung Johannis: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben u. s. w. und sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben! Das Alles in seiner einfachen Würde und schmucklosen Kürze, war sehr feierlich und eindrucksvoll. Den Beschluß machte die Einsegnung der Leiche im Sarge. Tiefgerührt verließen alle Anwesenden das Gotteshaus, und dem mit Palmzweigen und Immergrün geschmückten Sarge folgten die Segenswünsche und stillen Gebete von Tausenden nach! Ihr Gedächtniß aber bleibt im Segen!

(N. Tagbl.)

Söppingen, 13. März. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurden an drei Orten des hiesigen Oberamts Erdstöße verspürt, und zwar in vertikaler Richtung, von einem Geräusche begleitet, „als ob auf der Bühne ein gefüllter Saß hastig auf den Boden aufgestoßen würde.“ (S. M.)

### Miszellen.

#### Nur die Stolgebühr.

(Aus „deutsche Familien“ von Heinrich König.) (Fortsetzung.)

Herr Franz Thümmig traf den Schwiegervater im Brauhause, und in einem Anzuge, der seine Bestimmung zwischen den Fässern und Bottichen, dem Dampfessel und Kühlschiffe zu erfüllen hatte, und sich in Zugschnitt und Farbe mit der Arbeit und dem Schmutz gut verlug.

Der Schwiegerjohn hatte unterwegs seinen Verstand mit seiner Empfindlichkeit kapituliren lassen, und beide waren zu einem ruhigen Stolz überein gekommen. Er nahm den heitern Alten bei Seite und sprach:

„Meine Frau hat mir aus Ihrem Pathengeschenk ein Geheimniß gemacht, bis ich heut darnach gefragt habe.“

Sachsenhuber, der im Hintergrund einen rührenden Dank vermuthete, schmunzelte und nickte.

Franz, ärgerlich darüber, brachte die Rolle hervor, indem er fortfuhr:

„Sie haben sich zu sehr angegriffen, Herr Schwiegervater, um meiner Frau eine Freude nach ihren Wochen zu machen. Nehmen Sie mir's nicht übel, aber — ich will's für empfangen annehmen, besser als es gemeint war.“



Er legte die Rolle hart auf den Boden eines aufgestellten Fasses.

Im ersten Moment fuhr der Alte auf, empört über den habfüchtigen Mann, dem zwanzig Friedrichsd'or ein verächtliches Geschenk erschienen; als inzwischen aber Franz noch zugesetzt hatte:

„Drei Gulden Münz, Herr Schwiegerpater, hätt' ich allenfalls auch noch zusammen gebracht oder geborgt bekommen!“ wurde der Papa stutzig, nahm die Rolle wägend in die Hand, und öffnete sie mit der bänglichen Ahnung seines Mißgriffs.

Es waren richtig die Sechskreuzerstücke der Stolzgebühr.

„Si, ei!“ rief er ein halbes Dugendmal, und schlug sich vor die Stirn. „Das kommt von den vermaledeiten Glacé-Handschuhen. Muß denn ein Bierbrauer seine schwieligen Finger auch noch mit Leder überziehen, um sich zu blamiren?“

Er reichte dem Schwiegersohne die Hand und erzählte ihm seinen Mißgriff mit ärgerlichem Lachen. Als er aber hörte, wie gekränkt es seine Ernestine aufgenommen, ward er recht böse und zornig.

„Was, und das Pfäffchen behält auch noch mein Geld“, rief er, „und will nicht merken, daß ich, — daß ein offener Irrthum vorgefallen! Die zwei Dukaten hätt' ich ihm gegönnt: aber nun er so unbescheiden ist, soll er auch nur die Stolzgebühr haben.“

Er rollte die Münzen wieder zusammen, indem er freundlicher sagte:

„Geh' einstweilen hinein, Franz, zu meiner Frau. Sie wollte eben zu Euch. Wartet nur ein Viertelstündchen und Du kannst der guten Ernestine die rechte Rolle mitbringen. Die arme Ernestine!“

Franz ging nach der Stube, die Schwiegermutter zu begrüßen, als ihm plötzlich das Bedenken aufstieg, ob der Alte nicht etwa gar sein Geschenk von dem Kaplan zurückfordern wolle. Er eilte zurück, ihm zuzureden, da fand er ihn nicht mehr.

Die Hast, mit welcher Meister Sachsenhuber über die Straße eilte, und der Anzug, der ihn als Flüchtling seines Geschäftes bezeichnete, mußte jedem Begegnenden auffallen, der ihn kannte. Auch hielt er keinem Grüßenden Stand, sondern nickte nur mit ablehnender Hand.

(Schluß folgt.)

„Zur Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramtes.“ Vortrag des Prof. Dr. Michelis aus Braunsberg, gehalten zu Würzburg am 5. Nov. 1872. Der Verfasser der vorliegenden Broschüre, ein hinlänglich bekannter Gegner des Unfehlbarkeits-Dogmas, beleuchtet dasselbe in klarem, scharfem und doch mäßigem Tone. Im Herzen ein guter Katholik, rügt er mit undarmherziger Logik die Schäden und Irrthümer des Papstthums. „Die Grundlage der Infallibilität“, sagt er u. A., „ist der Absolutismus, den die Päpste des Mittelalters durch ihre Machtstellung eingeführt haben.“ Dann bemerkt er, „daß aus der Weltstellung der Päpste der Absolutismus derselben und daraus ihre Infallibilität hervorging, und dadurch schon sei sie verurtheilt und könne nicht als

Gotteswerk bestehen.“ Endlich kommt der Verfasser zu dem Schlusse, „daß die ganze Infallibilität auf unhaltbarer theologischer Sophistik beruhe.“ Noch finden sich der wichtigen ernsten Worte mehrere in der Broschüre, deren Lektüre jedem freisinnigen, um das wahre Wohl seiner Kirche besorgten Katholiken ernstlich empfohlen werden kann.

[Damenhüte à la Rabagas.] Wäre der Ursprung mancher Mode den Nachahmerinnen bekannt — so schreibt die Berliner Gerichtszeitung — sie würde wohl nie zur Allgemeinheit gelangen. So knüpft sich an eine neue Form von Damenhüten folgende Anekdote: „Die berühmte Cora Pearl rühmte sich bei einem lustigen Gelage, an dem sehr bekannte Mitglieder des Jockeyclubs theilnahmen, daß sie einen Hut selbst von der lächerlichsten Form nur aufzusetzen brauche, um sicher zu sein, daß ganz Paris und überhaupt die ganze elegante Welt diese Absurdität nachahmen werde. Nebenbei sei hier bemerkt, daß Cora allerdings großes Talent für Malerei besitze und zu den Bijouterieen, die sie als Souvenirs zu verichten pflegt, die Zeichnung stets selbst erfindet und anfertigt. Die vorerwähnte gewagte Behauptung gab unter den Herren Veranlassung zu einer Wette, und Cora langte sich sofort einen Hut, der einem der Herren gehörte, drückte denselben zusammen, trat darauf, bog den Rand kühn empor und staffirte die also zugerichtete Kopfbekleidung mit einem Bande und einer weißen Feder aus. Der Modeschmuck war fertig und sie lud die Freunde ein, demselben einen Namen zu geben. Die heitere Versammlung machte sich schlüssig, das frivole Kind eines muthwilligen Champagnerischerzes „Rabagas“ zu taufen. Anderen Tages promenirte der sonderbare Hut auf dem Kopfe Cora's im Bois de Boulogne und gleichzeitig wurde eine ebenso mißhandelte Husjaçon, aber mit Bändern anderer Farbe garnirt, in das Schaufenster der Putzmacherin Cora's gestellt. Im Verlaufe einer Woche waren derartige Hüte die erklärten Lieblinge der Pariserinnen und jetzt, nachdem mehr als sechs Monate seit dem tollen Einfall Cora's verfloßen, tragen die Damen aller Kreise ohne Unterschied mit Vorliebe den „Rabagas“ in mehr oder weniger veränderten Formen.“

(Ein Fliegenforscher) will durch lange und mühevollen Versuche allen Ernstes folgendes natürliche Faktum angestellt haben: Er sperrte 3000 Fliegen in ein Zimmer, in welchem sich durchaus nichts Anknabberungsmögliches als ein Gut Zucker befand. Innerhalb sechs Tagen war keine Spur mehr von dem Zucker vorhanden. Danach kommt sagte der große Gelehrte, auf eine gesunde Fliege dreizehn Hundertstel Pfund Zucker in vier Wochen, ungefähr acht Pfennige an Werth. In einem Hotel, fährt der Fliegenforscher fort, verkehrten nun in einer Saison circa 13 Millionen Fliegen (im Grand Hotel de Rome in Berlin z. B. sind es nur, wie wir genau

wissen, 12 1/2 Millionen), auf jede Fliege kommen dabei zwei Silbergroßen Nahrung, also — hat ein Hotelbesitzer während des Sommers ungefähr 87,000 Thaler für Fliegenfutter auf sein Unkosten-Conto zu buchen! — Dieser höchst komische Ernst scheint uns die einfachste und beste Erklärung für die wahrhaft unverhältnißmäßigen Preise mancher Hotels zu bieten.

(Zur Gerstenkultur.) Der außerordentliche Aufschwung, den die Gerstenkultur im Anschlusse an die Verstärkung der Bierbrauerei genommen hat, ist Anlaß gewesen, der Gerste hinsichtlich der Klarstellung der Bedingungen, unter denen sie am besten gedeiht, den anderen Körnerfrüchten gegenüber eine hervorragende Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere hat man in der vorderen Pfalz, der Provinz Rheinbessen, in Franken und in Sachsen allgemein die Beobachtung gemacht, daß bei frühzeitiger Aussaat und bei Anwendung der Reihensaat quantitativ wie qualitativ die besten Erträge erzielt werden.

Frankfurter Course vom 14. März.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Friedrichsd'or, Pistolen, Holländ. 10 fl.-Stück, etc.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 1 Kilo Butter, 1 Kilo Rindschmalz, 1 Kilo Schweineschmalz, etc.

Bemerkungen.

1 Kilo = 2 Pfund. 3,99 Raummeter. = 1 Marktlast.

